

Auslandssemester an der BOKU Wien

WS 2015/2016

MSc. Umweltplanung

Um kurz vor der Masterarbeit noch einmal meinen fachlichen Horizont zu erweitern und u.a. mit Hilfe einiger an der BOKU angebotenen Kurse mein Studium ein wenig internationaler auszurichten, bewarb ich mich für ein Auslandssemester an der BOKU Wien. Der **Bewerbungsprozess** gestaltete sich recht geradlinig und komfortabel, sowohl hier in Hannover als auch online in Wien. Den gesamten Prozess - von der Bewerbung bis hin zum Transcript of Records nach dem Aufenthalt - begleitet einen das sehr einfach handzuhabende online-Tool der BOKU. Das System und die damit verbundenen Verwaltungsvorgänge funktionierten für mich reibungslos, eben so wie die kompetente und überaus freundliche Abwicklung im International Office. Die gesamte **Kurswahl** und Prüfungsverwaltung läuft an der BOKU über das System BOKUonline, den Zugang dazu erhält man unkompliziert nach der Ankunft in Wien. Leider beginnt die Anmeldephase für die meisten Kurse bereits Wochen vor Semesterbeginn, sodass Austauschstudierende erst in der letzten Phase Zugang dazu erhalten. Viele Kurse, vor allem diejenigen mit kleiner Platzzahl in den Masterstudiengängen, sind dann bereits ausgebucht und es bleibt nur die Warteliste. Viele Studierenden wählen allerdings mehr Kurse, als sie müssten, und mit vielen Überlappungen. Nach den ersten ein, zwei Wochen ruckelt sich dann alles zurecht und es werden noch einmal zahlreiche Plätze frei. Weiterhin kann man jederzeit an die Lehrenden herantreten und fragen, ob man als Austauschstudent trotz des vollen Kurses noch teilnehmen kann und in der Regel ist dies kein Problem.

Mit der Anmeldung in der Studienabteilung bekommt man gegen Entrichtung der Verwaltungsgebühr und Asta-Abgaben von insgesamt knapp 17€ seinen **Studierendenausweis**. Diese einzelne Karte dient als Zugang zu allen Multifunktionskopiergeräten, zum Druckkonto, als Mensa- sowie Bibliothekskarte. Weiterhin kann man sich mit dem gleichen Passwort, das man für BOKUonline vergeben hat, in allen PC-Pools sowie an allen Kopierern anmelden. Eine Karte und ein Passwort für alles.

Für die **Reise** entschied ich mich für den im Gegensatz zum Zug wesentlich schnelleren und kaum teureren Flug. Einige Erasmus-Kollegen wählten hingegen die Bahn, weil sie dort ohne weiteres mehrere Gepäckstücke oder sogar ihr Fahrrad mitnehmen konnten. Vom Flughafen in die Stadt fährt man noch einmal eine knappe Stunde mit dem Flughafenbus oder der Bahn, sofern man nicht die teure Expressbahn bezahlen möchte.

Das **Studententicket** für die Wiener Linien bekommt man leider nur bis zum vollendeten 25. Lebensjahr, was für viele Studierenden gegen Ende des Masters dann schon keine Option mehr ist. In diesem Fall empfiehlt sich eine **Jahreskarte**, die man monatlich bezahlen und auch kündigen kann. Man bezahlt damit einen ganzen Euro pro Tag und kann sich in ganz Wien frei bewegen. Die meisten Bus- und Bahnlinien fahren tagsüber alle 5 - 10 Minuten und werden nachts durch Nachtbusse in meist 30 - 60-Minuten-Rhythmen ersetzt. Als Alternative bieten sich die Citybikes an, von denen es zahlreiche Stationen in ganz Wien gibt. Die erste Stunde fährt immer kostenlos und das genügt meist, um an sein Ziel zu kommen.

Über Wien muss ich nicht viel schreiben, eine schöne Stadt. **Sehenswert** sind auf jeden Fall auch die um Wien liegenden Regionen, von den Weinbergen über die kleinen Örtchen bis hin zu den

Wäldern. Es gibt mehrere schöne "Berge" (Hügel) um Wien, von denen man einen schönen Blick auf die Stadt und ihre Umgebung hat, etwa den Leopoldsberg.

Ein "Geheim"tipp ist die **Volksooper** Wien. Dort bekommt man Karten für sehr bequeme Stehplätze für alle Aufführungen für lediglich 3€. Die Aufführungen sind in der Regel an den originalen orientiert, entsprechend schön anzusehen sind die alten Bühnenbilder und Kostüme. Ich habe während meines Aufenthaltes 10 verschiedene Stücke gesehen und hinterher bereut, nicht öfter dort gewesen zu sein.

Man sollte sich frühzeitig um eine **Unterkunft** kümmern. Die Preise für WGs sind in etwa mit Hannover vergleichbar. Eine gute Anlaufstelle ist die ÖH BOKU (Studentenvertretung), die am schwarzen Brett oder im Forum Angebote sammeln. Als letzte Option gibt es noch den Österreichischen Austauschdienst (ÖAD), hier muss man sich allerdings sehr früh bewerben und die Wohnungen sind vergleichsweise teuer.

Meine **Lebensunterhaltungskosten** unterschieden sich nicht stark von denen in Deutschland. Obst und Gemüse sind leider teilweise deutlich teurer als in Deutschland, aber wenn man auf Wochenmärkten einkauft, ist dieser Unterschied kaum noch merklich.

Sprachschwierigkeiten hatte ich keine. Wie jede Art von Deutsch gibt es auch in Wien einige spezifische Begriffe, die sonst im deutschen nicht vorkommen, aber das erschließt sich meist aus dem Kontext oder wird bereitwillig mit einem Zwinkern erklärt.

Das **Studienangebot** an der BOKU ist sehr breit gefächert und bietet im Gegensatz zum Bereich Umweltplanung in Hannover weitaus mehr Optionen, sich mit Fauna auseinander zu setzen. Viele Kurse bringen nur um die 3 ECTS, sodass man mit vielen kleineren Themen konfrontiert wird. Ich hatte nur zwei Module mit schriftlichen **Prüfungen**; Erzählungen von Wiener Studierenden nach werden die vielen kleinen Module am Ende des Semesters von den Prüfungen her sehr nervig. Es empfiehlt sich also, auch auf die Art der Prüfungsleistung zu schauen. Meine restlichen Prüfungen waren praktischer Art, von der Erstellung eines wissenschaftlichen Posters und Abstracts über Programmieraufgaben und GIS-Datenbanken bis hin zur Teilnahme an einer Klimakonferenz-Simulation im United Nations Office in Wien. Besonders letzteren Kurs möchte ich hervorheben: In "Negotiating Change: Simulating an international conference for sustainable development" kamen knapp 30 Studierende zusammen, davon sehr viele aus internationalen Austauschprogrammen. Nach ausführlicher Vorbereitung das Semester über vertraten dann immer ein oder zwei Studierende ein Land oder eine NGO und verhandelten über einen Klimaschutzvertrag, wie 2015 in Paris geschehen. Diese zweitägige Konferenz fand auf dem Gelände der UN in Wien statt, in einem der normalen Konferenzsäle, inklusive Übersetzern und allem drum und dran. Ein super Erlebnis und vor allen anderen Kursen habe ich hier Freunde aus aller Welt gefunden.

Alles in allem hat sich Wien sehr gelohnt und die Kurse haben mein Studium noch einmal bereichert.